

4. März 2015

Halszither und Cister in Bildquellen der Schweiz

Prof. Dr. Brigitte Bachmann-Geiser, Musikwissenschaftlerin



Fabelwesen mit Cister, Relief, 1380, Basel, Münster, Chorgestühl. Foto Adrian Steger



Paul Stocker, Putto mit Cister, Deckenmalerei im Zurlaubenhof Zug, 1621



Halszitherspiel zur Begleitung geistlicher Lieder, Krinau, 1895.

So wie die Appenzeller das Hackbrett als Nationalinstrument betrachten, identifizieren sich die Toggenburger mit der Halszither. Dass dieses schöne Zupfinstrument aber nicht im 19. Jahrhundert im St. Gallerland entstanden, sondern ein altes europäisches Saitenspiel ist, möchte die Musikwissenschaftlerin Brigitte Bachmann-Geiser mit vielen musikbezogenen Bilddokumenten darlegen.

Welches sind die Eigenheiten der Toggenburger Halszither, wie die Entstehungsgeschichte? In einem ausgewogenen Referat aus Theorie, ikonographischen Quellen und musikalischer Umrahmung wird Frau Brigitte Bachmann-Geiser uns dieses ureigene Toggenburger Kulturgut erklären.

Diese Halszithern erklangen im 19. Jahrhundert als beliebtes Hausmusikinstrument im Emmental, Entlebuch, Appenzellerland und im Toggenburg. Nur im Toggenburg werden sie bis heute in ungebrochener Tradition wieder gepflegt.

Lange glaubte man, dieses überraschend schöne Volksmusikinstrument sei unter deutschem Einfluss entstanden. Tatsächlich werden in Ostdeutschland noch heute die Thüringer Wald- und die Harzzither gespielt.

Neue ikonographische Forschungen erlauben es aber, die Halszither in der Schweiz als Nachfahre der Cister, einem Kunstmusikinstrument, zu deuten, ja, mit alten Bildwerken bis ins 14. Jahrhundert zurück zu verfolgen.

Die Musikwissenschaftlerin Brigitte Bachmann-Geiser wurde mit Anerkennungspreisen der Smithsonian Institution Washington D.C. und der kantonalbernischen Musikkommission, mit dem Premio Giuseppe Pittrè der Universität Palermo, mit dem Walter Deutsch-Preis des Österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgezeichnet und im Jahr 2000 als Honorarprofessorin für musikalische Volkskunde an die Universität Freiburg im Br. berufen.

Der vielversprechende Abend wird von Ueli Ammann und einem Begleiter auf der Toggenburger Halszither umrahmt.